

## Was bedeutet das Griebnitzsee-Urteil für Potsdam?

Als Ortsvorsteher von Groß Glienicke beobachte ich mit besonderer Aufmerksamkeit die Entwicklung der Uferwegproblematik am Griebnitzsee. Das Urteil des Obergerichtes ist ein schwerer Rückschlag für den freien Uferweg. Einige der gerichtlichen Begründungen, die ich der Presse entnahm, haben mich erstaunt. Fällt bei der sorgfältigen Abwägung mit privaten Eigentumsinteressen die Beschaffenheit des Uferweges wirklich ins Gewicht? Hat das Gericht bei der Beurteilung des geänderten B-Plans strengere Maßstäbe angelegt als bei der Beurteilung der ersten Fassung? Welche Rolle spielte das brandenburgische Verfassungsgebot der öffentlichen Zugänglichkeit von Gewässern bei den juristischen Abwägungen der städtischen B-Plan-Vorlage?

Auch wenn mir diese Fragen in den Sinn kamen, weiß ich natürlich, dass es Außenstehenden nicht zusteht, Gerichtsurteile zu beurteilen. Die Stadt Potsdam allerdings muss sich nach diesem Rückschlag beim Griebnitzsee-Uferweg fragen, welche Konsequenzen sie zieht. Die Ufer- und Uferwegproblematik muss eines der Kernthemen der Potsdamer Stadtpolitik sein. Das war sie in der Vergangenheit erkennbar nicht. Auf Initiative des Ortsbeirates Groß Glienicke wird sich immerhin der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung zwei Mal im Jahr mit Ufer(weg)themen befassen. Ich hoffe sehr, dass dieser Stadtverordneten-Beschluss mit Leben gefüllt wird.

Seitens der Stadtverwaltung muss jetzt endlich mit Nachdruck die Benennung eines Ufer(weg)beauftragten betrieben werden, und diese(r) muss eine starke Position in der Verwaltung haben. Ufer und Uferwege müssen im Potsdamer Rathaus dauerhaft Chefsache sein.

Auch wenn man, wie am Groß Glienicker See, einen gültigen Bebauungsplan hat, ist die Durchsetzung des freien Uferwegs kein Selbstläufer. Nur wenn die Verfahren seitens der Stadt mit größter Sorgfalt vorbereitet werden und wenn sich die Stadt weiterhin auf den Weg beschränkt und damit die Eingriffe in das Privateigentum minimiert, wird der öffentliche Uferweg durchsetzbar sein. Die größten Fortschritte haben wir in Groß Glienicke erzielt, als es noch eine Uferbeauftragte gab.

*Winfried Sträter  
Ortsvorsteher Groß Glienicke*